

DER STEINBOCK IM VISIER DER KUNST

Wissenschaft und künstlerische Arbeiten

In der neuen Sonderausstellung im Nationalparkzentrum in Zernez trifft Kunst auf Wissenschaft: Studierende der Zürcher Hochschule der Künste und der amerikanische Künstler Edward Monovich interpretieren die genetische und ökologische Forschung am Steinbock. Sie haben im engen Austausch mit Forschungsinstitutionen Kunstwerke entwickelt, die in der Ausstellung «Entführungen – Kunst, Wissenschaft und die DNA des Steinbocks» zu entdecken sind.

Text Hans Lozza Bilder Regula Bearth (ZHdK) und Schweizerischer Nationalpark



↑ Edward Monovich hat ein überdimensioniertes Steinbockhorn mit einem 3-D-Drucker hergestellt. Auf der Innenseite steht die Formel für das Hornwachstum. Im Hintergrund ist die Installation «Laborgeräusche» von Magda Drozd zu erkennen.

Die Geschichte ist legendär: Nur dank einer sprichwörtlichen «Entführung» ist es zu Beginn des 20. Jahrhunderts gelungen, den bereits im 17. Jahrhundert ausgerotteten Steinbock wieder in die Schweiz zu holen. Da der italienische König Vittorio Emanuele III keine Steinböcke aus seinem königlichen Jagdgebiet im Gran Paradiso (Piemont) herausrücken wollte, griffen die Schweizer zu Selbsthilfe. Schmugglern gelang der Einfang und Abtransport von mehreren Jungtieren, die unter Lebensgefahr über die Grenze in die Schweiz gebracht wurden.

Dank einem erfolgreichen Zuchtprogramm – unter anderem im Tierpark Peter und Paul in St. Gallen – entstand eine kleine Population, die Wiederansiedlungen in ihrem einstigen Lebensraum möglich machte. Nach ersten Versuchen in den Grauen Hörnern im Jahre 1911 wurden 1920 erstmals Tiere am Piz Terza im kurz vorher gegründeten Schweizerischen Nationalpark

← Steinbockaussetzung im Cluozza-Tal im Schweizerischen Nationalpark (1920er-Jahre).

(SNP) ausgewildert. Diese Tiere bildeten später auch den Keim der Kolonie rund um den Piz Albris bei Pontresina, der heute alpenweit grössten Steinbockkolonie. Die Rückkehr des Bündner Wappentiers war alles andere als selbstverständlich.

Wissenschaft und Kunst

In Erinnerung an die besonderen Umstände der Rückkehr des Bündner Wappentiers zeigt der SNP im Nationalparkzentrum in Zernez bis zum 21. Oktober 2018 die Sonderausstellung «Entführungen – Kunst, Wissenschaft und die DNA des Steinbocks». Eine herausragende Fähigkeit des Menschen besteht darin, Ideen, Erkenntnisse und Emotionen in künstlerischer Form auszudrücken. Darum geht es in der Sonderausstellung. Im Rahmen des «artists-in-labs program» der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) nutzen vier Künstlerinnen und Künstler die Möglichkeit, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei ihrer Forschungsarbeit im Labor und im Feld zu begleiten und sich inspirieren zu lassen. Dieser Austausch mit Evolutions-

und Wildtierbiologen aus der Schweiz und Italien bildet die Grundlage der Sonderausstellung. Die Grenzen der Disziplinen überschreitend, schlägt sie eine Brücke zwischen künstlerischen und naturwissenschaftlichen Recherchen rund um die ökologische und genetische Forschung am Steinbock.

Aus Sicht der Künstler

Die Werke des amerikanischen Künstlers Edward Monovich und der Studierenden des Master Fine Arts der ZHdK, Magda Drozd, Nicola Genovese und Aurélie Strumans, zeigen Fragestellungen, Methoden und Resultate der naturwissenschaftlichen Forschung aus einem individuellen Blickwinkel. Die Künstlerinnen und Künstler überführen Praktiken, Instrumente und Materialien aus ihren gewohnten Kontexten in die Kunst, interpretieren sie mit ihren eigenen Mitteln und bringen sie in einen neuen gesellschaftlichen Zusammenhang. Gängige Vorstellungen und Deutungen sowohl der Naturwissenschaft als auch des Steinbocks verwandeln sich durch die Sound- und Videoinstallationen, Skulpturen und

DAS «ARTISTS-IN-LABS PROGRAM» DER ZÜRCHER HOCHSCHULE DER KÜNSTE

Seit bald 15 Jahren fördert das «artists-in-labs program (ail)» die künstlerische Forschung, indem es für Kunstschaffende Aufenthalte in wissenschaftlichen Forschungslabors aller Disziplinen organisiert und begleitet. In diesem Zeitraum haben mehr als 35 Kunstschaffende in Wissenschaftslabors an 20 Forschungsinstituten in der Schweiz und international gearbeitet. Das ail ist Teil des Institute for Cultural Studies in the Arts, das im Departement Kulturanalysen und Vermittlung angesiedelt ist.

Dauer der Ausstellung

15. Dezember 2017 bis 21. Oktober 2018

Samstag, 23. Juni 2018

Tag der offenen Tür, mit Anwesenheit der Künstler

www.nationalparkzentrum.ch

Bilder der Sonderausstellung in Thesen und Fragestellungen der Kunst. Von den Ateliers in die Labors und zurück: «Entführungen – Kunst, Wissenschaft und die DNA des Steinbocks» lädt die Besuchenden ein in die gemeinsame Welt von kreativen Schmugglern und menschengemachter Evolution.

Spezifischer Blick auf die Landschaft

Die Ausstellung führt Besucherinnen und Besucher zuerst zum Werk von Aurélie Strumans. Inspiriert von ihrem Ausflug in die Feldforschung zum Steinbock, konzentrierte sich die Künstlerin auf die verschiedenen Arten der wissenschaftlichen Beobachtung. Sie stellte dabei fest, dass die Forschenden konstant durch Ferngläser und damit durch einen Rahmen schauen. Die Privatheit dieses individuellen Fokus erhöht die Intimität und verwischt die Distanz zum beobachteten Objekt, so die These der Walliserin. Mit ihrem eigenen Werkzeug, ihrer Kamera, hat Aurélie Strumans wiederum ihre eigenen Observationen im Feld vorgenommen.

Ihre Videoinstallation spielt mit dem Bild und zeigt dem Publikum eine überraschende fiktionale Dimension auf.

Laborgeräusche werden zu Musik

Die Künstlerin Magda Drozd hat die Evolutionsbiologen der Universität Zürich (UZH) im Labor besucht, welche die Genetik des Steinbocks erforschen. Die Laborarbeit ist geprägt durch technische Abläufe. Magda Drozd beobachtete dabei, wie präzise die Forschenden mit kleinsten Mengen von DNA-Proben arbeiten – und wie repetitiv die Laborarbeit sein kann. Mit ihrer Soundinstallation interpretiert sie das, was sie im Labor an visuellem und auditivem Material gefunden hat, neu. Die Klänge aus dem Labor lösen sich dadurch von ihren gleichförmigen Mustern und werden zur Musik, zum «Sound».

Biologische Verwundbarkeit enthüllt

Die symbolische Überhöhung des Steinbocks als «König der Alpen» inszeniert der Amerikaner Edward Monovich etwa mit einem übergrossen Steinbock-



↑ Das Werk von Nicola Genovese (rechts im Bild) symbolisiert den Kampf der Böcke. Das grosse, hornförmige Kissen lädt zum Verweilen ein.



↑ Die Dokumentationstische im hinteren Teil der Ausstellung.

horn aus dem 3-D-Drucker. Darüber hinaus thematisieren Monovichs Werke die reduzierte genetische Vielfalt des Steinbocks. Sein «Genomic Portrait» zeigt die stolz wirkende Erscheinung

und sichern sich damit den Zugang zu den Weibchen. «Genovese interessierte sich sehr für die Kämpfe der Steinböcke, die bei ihm Gedanken zum Wettbewerb in der kapitalisti-

schaulichen sie ihre Ideen und nehmen die Besucherinnen und Besucher mit auf eine Gedankenreise – zum Prozess ihrer Recherche, zu ihrer Auseinandersetzung mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Labor und in der Feldforschung. Hier gibt der SNP auch einen Einblick in seine eigene Steinbockforschung. In einem Video ist zu sehen, wie Steinböcke gefangen, untersucht, markiert und wieder freigelassen werden.

Die Sonderausstellung ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem «artists-in-labs program» der ZHdK und dem Zoologischen Museum der Universität Zürich. Als Kuratoren wirkten Irène Hediger, Leiterin «artists-in-labs program», und Lukas Keller, Direktor des Zoologischen Museums der Universität Zürich. Die Ausstellungsarchitektur hat die Szenografiestudentin Cornelia Zierhofer entwickelt.

«In der Ausstellung vermittelt der Nationalpark Einblicke in die eigene Steinbockforschung.»

des Tiers und legt zugleich seine biologische Verwundbarkeit offen. «Die Daten aus unserer Genforschung belegen die verminderte genetische Diversität in Steinbockpopulationen», erklärt der Genetiker Lukas Keller von der Universität Zürich. «Der Steinbock kann dadurch weniger gut auf sich verändernde Umweltbedingungen reagieren.»

Verweise auf die kapitalistische Gesellschaft

Die Kämpfe des Steinbocks weckten das Interesse des gebürtigen Italieners Nicola Genovese. Die Böcke kämpfen um den hierarchischen Rang im Bock-

schen Gesellschaft und den damit verbundenen Einfluss des Menschen auf das Ökosystem auslösten», erklärt Ausstellungskuratorin Irène Hediger. Dies manifestiert sich in Genoveses Kunstwerk anhand eines riesigen Kissens in der Form eines Steinbockhorns und einer Filmprojektion.

Kreativen Prozess nachvollziehen

Im hinteren Ausstellungsteil dokumentieren die Künstlerinnen und Künstler sowie die Szenografin an je einem eigenen Arbeitstisch ihr Kunstprojekt. Anhand von Aufzeichnungen und persönlichen Objekten veran-

Autor Hans Lozza ist Leiter der Kommunikation des Schweizerischen Nationalparks. Er lebt in Zuoz.
lozza@nationalpark.ch
Online www.nationalpark.ch
www.artistsinlabs.ch